

T ü r k e y .

(Taf. XXVIII.)

Verfassung: Das Türkische Reich, das Reich der Osmanen, die Turkey, ist eine dem Wesen nach unumschränkte, der Form nach oligarchische, bloß aufs männliche Geschlecht erbliche Monarchie, Kaiserthum genannt, und in Ansehung der Erbfolge eine Art von Seniorat, modificirt durch den Willen der Großen und des Volks. Der Kaiser, Groß-Sultan, Großherr, schwört bey seinem Regierungsantritt den Ständen des Reichs (hohen Staats- und Kriegsbedienten), mit Gerechtigkeit zu regieren. Zu den Großen des Reichs gehören: der Groß-Wessir, oberste Minister, Verwalter der Regierung, und höchster General; der Musfi, oberster Ausleger des Gesetzes, dessen schriftliches Gutachten (Zeitah) in allen wichtigen Angelegenheiten respectirt wird; der Kapudan-Pascha, Groß-Admiral; der Defterdar, Groß-Schatzmeister; der Keis-Effendi, Großkanzler und Staatssecretair der auswärtigen Geschäfte; die beyden Radileschier, Oberrichter des Reichs, für Rum, Ill und Anadoli, und die Paschen (Befehlshaber) von drey und zwey Rosschweiften. Das höchste Staatskollegium ist der kaiserliche Divan; der Koran aber, der heis

heilige Codex der Muhamedaner, und der *Mülteka*, der Codex der herkömmlichen Gewohnheiten, die einzige bindende Norm der Regierung.

Lage und Größe: Das osmannische Reich breitet sich über einen großen Theil von Europa, Asien und Afrika aus, und reicht von 34 — 65° Länge und von der Gegend des nördlichen Wendekreises bis zu 47° Breite. Der europäische Theil desselben liegt zwischen 34 — 49° Länge und 34 — 47° Breite, und wird vom russischen, östreichischen und venetianischen Gebiete, und den Gewässern des Adriatischen, Mittelländischen und Schwarzen Meeres, nebst einigen Meerengen umgeben. Sein Flächeninhalt wird auf 11000 Quadratmeilen geschätzt.

Beschaffenheit: Es enthält große, sehr fruchtbare Ebenen, und ansehnliche Gebirge, wovon die Karpathen im Norden angränzen. Das vornehmste Gebirge ist der *Hämus*, der vom Schwarzen Meere sich westlich zieht, dann südwärts die starken *Aeste*, *Rhodope*, den östlichen, und *Pangäus* von sich streckt, und durch das Gebirge *Scardus*, mit der östlich vom Adriatischen Meere laufenden Gebirgskette zusammenhängt, die unter den Namen der *Acroceramischen Berge*, des *Olympus* und *Pindus* sich südwärts bis zur griechischen Halbinsel erstreckt. Hauptflüsse sind die *Donau*, welche hier den Gränzfluß *Sau* und die *Morawa* zu ihrer Rechten, zur Linken aber die *Aluta*, den *Serech* und *Pruth* aufnimmt, und sich durch vier Mündungen ins Schwarze Meer ergießt; der *Dniester*, Gränzfluß gegen Rußland, und die Küstenflüsse *Mariza*, der östliche, und *Vardar*, der westliche. Die zu demselben ganz oder doch größtentheils gehörigen Seege-
wässer

wässer sind: das Schwarze Meer, welches gar keine Inseln hat, der Kanal desselben, oder thracische Bosphorus, das Meer von Marmora, der Zellespont, der Archipelagus, und der östliche Theil des Mittelmeeres. Die Luft ist gesund und angenehm, im Winter scharf und kalt, im Sommer sehr heiß, im Süden des Hämus veränderlich; der Boden, bis auf die hohen Gebirge, überall fruchtbar.

Producte: Ungeachtet des schlechtbestellten Ackerbaues, der fast nur allein von Christen getrieben wird, hat das Land doch einen großen Ueberfluß an Getreide, herrlichen Weinen, Seide, Taback, Baumwolle, Baumöl, edlen Früchten, Safran, Färberröthe; es hat Bäume und Stauden, die kostbare Gummata liefern; viele Apothekerkräuter, schöne Holzarten, und wegen der vortreflichen Weiden eine sehr starke Viehzucht, sonderlich von Schaafen mit feiner Wolle, von Ziegen und schönen Pferden; eine wichtige Bienenzucht, mancherley Wild und guten Fischfang: von Metallen, die sehr vernachlässigt werden, bloß Eisen, aber Salz in Menge, viel Schwefel, Alaun, Salpeter, Siegel- und viele Farben-Erden, Schmirgel, Meerschäum, vortreflichen Marmor, und viele mineralische Quellen.

Manufacturen und Handel: Beide sind von großer Wichtigkeit; könnten es aber noch weit mehr seyn. Es werden fast alle Handwerker, und zwar innungsmäßig, viele aber sehr schlecht getrieben. Von Monopolen weiß man nichts. Die beträchtlichsten Manufacturen sind in Baumwolle, die zu dem berühmten türkischen Garne und vielen Zeuchen verarbeitet wird, in Kameelhaar, (aus Asien), welches niemals roh, sondern nur zu Garn oder Kamelott verarbeitet

arbeitet, ausgeführt werden darf; in Seide für allerley reiche, schwere und leichte Stoffe und vortrefliche Tapeten; und in Leder, wovon Corduan, Cassian und Schagrin von vorzüglicher Güte verfertigt werden. Die Leinwand; und Wollenmanufacturen sind unbedeutend; wichtiger sind die Kupfer; und Waffenfabriken, und die schönen Färbereyen. Die Ausfuhr beruht hauptsächlich auf Seide, roher und gesponnener Wolle und Baumwolle, Wein und edlen Früchten; Baumöl, Taback und andern Naturalien, nebst dem Kameel; und türkischen Garn, und verschiedenen andern Kunstproducten; und sie ist so stark, daß sie die Einfuhr ihrer Bedürfnisse sowohl, als der fremden Waaren, die wieder an Ausländer verkauft werden, z. B. der persischen und indischen Seide, weit übersteigt, wodurch jährlich große Summen in die Türken kommen. Die Bedürfnisse sind hauptsächlich Lächer, wollene Zeuche und Mägen, allerley Gold; Silber; und Galanteriewaaren, auch Eisenwaaren, z. B. Sensen, Spiegel und Glaswaaren, Papier, ost; und westindische Waaren, Pelzwerk ic. Die Seefahrt der Osmanen schränkt sich fast blos auf ihre Küsten ein, und ihr auswärtiger Handel wird von ausländischen Schiffen getrieben; daher auch sehr viele Ausländer in den türkischen Handelsplätzen sich aufhalten. Die vornehmsten Handelsstädte sind Constantinopel, Adria-nopel und Salonichi. In der Handlungs-Sprache nennt man das Türkische Reich die Levante.

Anmerk. In osmanischen Reiche rechnet man nach Piastern, Para und Aspern, 1 Asper = etwa 3 Pfennige, nämlich 3 Asper = 1 Para; 40 Para = 1 Piaster, das ist ohngefähr 1 Gulden oder 16 Gr. sächs. Diese drei Sorten werden, einfach und mehrfach, in Silber ausgemünzt; von Golde hat man bloß Ducaten, hier Zechinen genannt,

von 105 bis 155 Para. Große Summen werden nach Beuteln bestimmt, deren einer 500 Piaſter beträgt; ein Goldbeutzel aber 15000 Ducaten. Auswärtiges, inſonderheit deutſches Geld, vor allen Ducaten, Piaſter, Kaiſer, und Löwenthäler ſind allgemein gangbar.

Einwohner: Ihre Zahl wird auf 8 bis 12 (auch auf 22) Mill. geſchätzt. Sie reden mehrere Sprachen, weil ſie von verſchiedenen Nationen ſind. Die oſmanischen Türken, die herrſchende Nation, ſprechen türkiſch, und der Hof und die Gelehrten arabifch, die Griechen, die faſt noch zahlreicher ſind, als die Türken, und überall unter dieſen vermiſcht, auch an vielen Orten allein wohnen, ſprechen neu-griechiſch: die Serbier, Boſnier und Bulgaren ſlavoniſch; die Einwohner der Moldau und Walachen walachiſch; die Armanen haben ihre eigene Sprache; auch die Europäer von andern Nationen, (Franken, welche die Lingua Franca, verborben italieniſch, reden) die Armenier und Juden ſind ſehr zahlreich. Die herrſchende Religion iſt die muhamedaniſche, und zwar die ſunnitiſche, welche aber gegen Erlegung des Kopfgeldes (Charadſch) ſowohl den morgenländiſchen und abendländiſchen Chriſten von allen Partheien, als auch mit etwas mehr Härte den Juden, freie und öffentliche Religionsübung geſtattet. Die Oſmanen haben ihre Schulen und Akademien zum Unterrichte; allein der gänzliche Mangel an Buchdruckerereyen erſchweret die Ausbildung des Volkes; daher ſind ſie voll Vorurtheile, Stolz und Aberglauben. Ihr ſchädlichſtes Vorurtheil iſt, daß ſie ſich beſſer und weiſer dünken, als alle andre Nationen. Etwas mehr Gelehrſamkeit haben die Griechen.

Eintheilung: Die Türken haben die Abtheilungen in Königreiche und Landſchaften geſaſſen, wie ſie

sie sie fanden, und ihnen Paschen (Statthalter) mit einem Diwan an der Seite vorgesetzt, die mit immer größerer Gewalt herrschen, je weiter sie vom Sitze des Reichs entfernt sind. Drey derselben führen den Titel Beglerbeg (Fürst der Fürsten). Man theilt das Reich in zwey Haupttheile Rum, Ili und Anatoli, oder den europäischen und asiatischen Theil. Die Provinzen werden in Districte getheilt, denen Sandschaken vorgesetzt sind, die unter dem Pascha ihrer Provinz stehen. Die europäische Turkey besteht theils aus unmittelbaren Provinzen, theils aus mittelbaren und ganz abhängigen, theils aus freyen Schutzländern.

A. Die unmittelbaren Provinzen der europäischen Turkey sind: die Statthalterschaft Rum, Ili, der Archipel, Servien, Bosnien und Bessarabien.

I. Die Statthalterschaft Rum, Ili hat einen Beglerbeg, und begreift die Länder Rum, Ili, Bulgarien, Arnaut, Thessalien mit Eiwadien, und Morea.

1) Rum, Ili, (das Land Rum) Romania, das Thracien der Alten, ist auf zwey Seiten vom Schwarzen Meere, dem Meere von Marmora, dem Archipel und von den diese Gewässer verbindens den Meerengen, dem Hellespont und dem thracischen Bosporus; auf den beyden andern von den Gebirgen Hämus (hier Tschengge oder der große Balkan genannt) und Pangäus umgeben. Mitten durch das Land läuft das Gebirge Rhodope, und der Fluß Mariza. Es hat sehr große, ungemein fruchtbare, aber wenig und schlecht bebauete Ebenen. Die Einwohner sind, außer den Osmanen, Griechen und Walachen.

Cont

Constantinopel, (Istanbul), die Hauptstadt des ganzen Reichs, am Meere von Marmora, und dem Canal des schwarzen Meeres, eine überaus große Stadt, deren Einwohnerzahl gegen 1 Mill. blüht, auf Hügeln in einer bezaubernden Gegend, mit einem der besten Häfen in der Welt. Sie hat von außen eine herrliche Ansicht, im Innern enge, krumme, meist abschüssige unreine Straßen, und schlechte hölzerne Häuser. Das Sarai mit dem großen Thor, wovon der Hof zu Constantinopel die Pforte, hohe Pforte, genannt wird; die sehr prächtige Sophienmoschee, mehrere kostbare Moskeen mit hohen Minarets, der Atmeidan (Hippodromus) mit seinem ägyptischen Obelisk; das Castell der sieben Thürme; die Bazars oder Bezengasse; die großen Herbergen (Hane), die Wasserleitungen Springbrunnen und prächtigen Bäder, die öffentlichen Bibliotheken, die unterirdischen Wohnungen und die herrlichen Kaven; jenseit des Hafens die wohlgebaueten Städte Pera mit der Frankensiraße und den Palästen der auswärtigen Gesandten, und Galata. Viele Seiden- und sehr ansehnliche Baumwollensmanufacturen, das beste Schagrin; ein sehr wichtiger, und weit ausgebreiteter Handel. Der Leanderthurm.

Adrianopel, nordwestlich von Constantinopel, an der schiffbaren Mariza, eine große Stadt von 130000 E., die einen kaiserlichen Palast, schöne Moskeen, eine schöne Börse, gute Seiden- und Ledermanufacturen, viele Färbereyen von türkischem Garn und Kottun, sehr viele Seidenmühlen, und einen starken Handel hat, in einer gut gebaueten Gegend.

Philippopel, nordwestlich von Adrianopel, an der Mariza, die hier schiffbar wird, eine große Stadt von 100000 E., mit sehr starkem Reißbau, und beträchtlichem Handel.

2) Bulgarien, nördlich von Romanien, zwischen dem Häraus (über welchen der Paß Porta Trajani führt) und der Donau, ein bergiges, in den Thälern und Ebenen ungemein fruchtbares, an Getreide und Wein sehr reiches Land, dessen Einwohner,

die Bulgaren, ein rohes, aber gutmüthiges und friedfertiges Volk, starke Viehzucht und Handlung treiben, flavonisch sprechen, und sich theils zur griechischen, theils zur muhamedanischen Religion bekennen.

Sophia, nordwestlich von Philippopel, die Hauptstadt Bulgariens, ziemlich groß und volkreich, treibt beträchtlichen Handel.

Widdin, nördlich von Sophia, an der Donau, eine große und feste Stadt.

Droßtschuck (Ruschtschuk), östlich von Widdin, an der Donau, eine ziemlich große und volkreiche Stadt mit Saffian- Luch- Musselin- Leinwand- und andern Manufacturen, und einem ausgebreiteten Handel. — Zwischen beyden liegen die beträchtlichen Städte Nikopoli und Szistowe an der Donau.

Warna, südöstlich von Droßtschuck, am schwarzen Meere, eine ansehnliche und feste Stadt von 28000 E., mit einem guten Hafen, dem einzigen an der europäischen Seite des schwarzen Meeres, und starken Handel; der Stapelort für den Handel der Bulgarey und Wallachey mit Constantinopel.

3) Das Arnaut begreift die beyden Landschaften Macedonien und Albanien.

a) Macedonien wird durch den Pangäus von Romarien, durch den Scardus von Bulgarien und Servien, durch die Aroceranischen Gebirge von Albanien, und durch den Olymp von Thessalien getrennt; im Süden dringt ein tiefer Meerbusen ins Land, der eine Halbinsel mit drey Spitzen bildet; auf der östlichsten derselben liegt der hohe und berühmte Berg Athos, der heilige Berg. Der Vardar hat hier seine Quelle und Mündung. Es hat große Waldungen, viele Schaafse mit feiner Wolle, einen Uebers

fluss

fuß an Getreide, Baumwolle, Wein und Baumöl, eine frische, reine Luft, aber viele un bebauet und unbewohnte Gegenden. Die meisten Einwohner sind Walachen und Griechen.

Salonichi, eine große Stadt von 80000 E., an dem von ihr benannten Meerbusen, welche gute Tuch- und Seidenmanufacturen, einen sehr wichtigen Handel, sonderlich mit Taback, Baumwolle, Seide, Leinwand und berühmten Teppichen, und vortrefliche Ueberbleibsel des Alterthums hat.

b) Albanien, das griechische Illyrien und Epirus der Alten, liegt westlich von Macedonien, längs dem adriatischen und mittelländischen Meere, welches in dieser Gegend das Ionische heißt, ist sehr bergig, aber reich an Früchten und Viehweiden. Die Albaner, von den Osmanen Arnavuten genannt, reden theils slawonisch, theils noch die alte illyrische Sprache, sind theils griechische Christen, theils Muhamedaneer, aufgeweckte Köpfe ohne alle Cultur, und als tapfere Soldaten bekannt, insbesondere die Montenegriner, die auch zum Theil unabhängig sind.

Scutari, im Norden des Landes, eine ansehnliche Stadt mit einem sehr festen Bergschlosse, und starkem Handel. — Dulcigno, mit seeräuberischen Einwohnern.

Janinah, südlich von Scutari, die Hauptstadt von Epirus, eine große Stadt, die ausgebreiteten Handel treibt.

4) Thessalien und Livadien, das alte Griechenthaland in engerer Bedeutung, erstrecken sich vom Olymp bis an die Erdenge von Korinth, und vom ionischen Meer bis zum Archipel. Das erstere hat die berühmten Berge Olymp, Pelion und Ossa, und zwischen ihnen das Thal Tempe; das Gebirge Pindus und die pharsalischen Ebenen; einen Ueber-

fluß an vortreflichen edlen Früchten, Wein, Baumöl und Baumwolle. Das letztere ist sehr gebirgig und steinig; (die Berge Oeta mit dem Paß Thermopylä, Parnass, Helicon und Cythäron); doch reich an edlen Früchten, Rosinen und Baumöl. Die meisten Einwohner sind Griechen. Viele Ueberreste des Alterthums.

Larissa, die Hauptstadt Theffaliens, hat beträchtlichen Handel, und in der Nähe viele Gärten von türkischem Garn.

Athina (Athen), auf der südlichen Halbinsel, am Meere, eine Stadt von 6000 E., mit prächtigen Trümmern ihrer alten Größe. — Delphi, Theben und Megara; jetzt kleine elende Dörfer, ohne alle Spuren der alten Pracht.

5) Die Halbinsel Morea, (Peloponnesus), ist theils bergig, theils eben und fruchtbar, sonderlich an Baumöl, Wein. (worunter der berühmte Malvaster), Rosinen und Korinthen. Unter den drei Vorgebirgen, in welche das Land südwärts ausläuft, ist das mittlere, Matapan, als die mit dem Nordcap in Norwegen correspondirende Südspitze Europens berühmt. Die Einwohner sind theils Griechen, theils Albaner.

Korinth, nahe an dem von ihr benannten Isthmus, eine sehr verfallene Stadt.

Napoli di Romania, südöstlich von Korinth, am Meere, eine ansehnliche und feste Stadt, die starken Handel mit den Landesproducten treibt.

Mistra (Sparta), südwestlich von Napoli, eine ziemlich ansehnliche Stadt, nahe bey dem Gebirgslande der unabhängigen und seeräuberischen Mainotten.

II. Die Inseln des Archipelagus, machen sammt dem thracischen Chersonesus, die Statthalterschaft des Kapudan Pascha aus, und sind ihrer

ihrer Lage nach zwischen Europa und Asien getheilt. Zu dem europäischen Theil dieser Statthalterschaft gehören:

1) Der thracische Chersonesus, eine lange schmale Halbinsel, die sich von Thracien südwestwärts erstreckt, und den Hellespont, (türkisch Bogaz d. i. Canal), welcher das Meer von Marmora mit dem Archipel verbindet und Asien von Europa scheidet, bilden hilft. Die Meerenge wird durch zwey Paar Castelle, die alten und die neuen Dardanellen-Schlösser, wovon je eines in Europa dem andern in Asien gegenüber liegt, beschützt. Auf der Halbinsel ist starker Weinbau.

Gallipoli, am nordöstlichen Eingange des Hellesponts und dem Meer von Marmora, eine ziemlich große und starkbewohnte Stadt mit einem guten Hafen und ansehnlichen Handel.

2) Der griechische Archipelagus (von den Alten das ägeische, von den Türken das weiße Meer genannt) ist mit Inseln wie besäet. Sie sind insgesammt sehr bergig und felsig, einige aber ungemeyn fruchtbar, sonderlich an Wein, Rosinen, Korinthien, Baumöl, Baumwolle und Gummibäumen; mehr wegen ihres Glanzes im Alterthume, wovon noch prächtige Ruinen zeugen, und ihrer natürlichen Beschaffenheit, als wegen ihres gegenwärtigen Zustandes merkwürdig. Sie werden fast bloß von Griechen bewohnt, wovon die meisten Seelente sind, und stehen unter einem Beglerbeg. Unter den europäischen sind die wichtigsten:

a) Lemno (Lemnos), gewöhnlich Stalimene, mitten zwischen der thracischen Halbinsel und dem Berge Athos in Macedonien, welche die beste Siegel- (versiegelte) Erde liefert.

b) *Negropont*, eigentlich *Euripo*, vor Alters *Euböa*, eine sehr lange und schmale Insel längs der Küste von *Livadien*, wovon sie durch die schmale, mit einer Brücke versehene, wegen ihrer unregelmäßigen Ebbe und Fluth berühmte Meerenge *Euripus* getrennt wird, hat sehr hohe Berge, und ausserordentlich fruchtbare Ebenen.

c) *Sciro* (*Scyros*), östlich von *Negropont*, gegen die Mitte des Archipels hin, ist sehr felsig und rauh, führt Wein und Käse (der in der *Türkey* sehr selten ist) aus.

d) *Andro* (*Andros*), östlich, nahe an der südlichen Spitze *Negroponts*, eine der angenehmsten, wasserreichsten und fruchtbarsten, hat einen großen Ueberfluß von Getreide, Wein, Baumöl, edlen Früchten, und sonderlich von Seide.

e) *Tine* (*Tenos*), südlich von *Andro*, ist reich an Seide, vortreflichen Früchten, Baumwolle und Getreide, liefert auch eine Menge gestrickter seidener Strümpfe.

f) *Naxia* (*Naxos*), südöstlich von *Andro*, die fruchtbarste Insel im Archipelagus, hat vortrefliche Weine und edle Früchte, viel Del, Baumwolle, Seide, und den besten Schmergel. — Westlich von *Naxos* liegen die ihres Marmors und ihrer Grotten wegen berühmten Inseln *Paros* und *Antiparos*. — Zwischen *Paros* und *Tine* liegt das berühmte *Delos* der Alten, ein unbewohnter Felsen mit prächtigen Trümmern.

g) *Milo* (*Milos*), die vorderste Insel des Archipelagus gegen *Morea* zu, ist von einer merkwürdigen natürlicher Beschaffenheit, und steht vermuthlich

lich auf einem Feuerheerde; hat ungesunde Luft und schlechtes Wasser, sehr viel Schwefel und Alaun, viele Eisengruben, Salz und berühmte heiße Bäder, einen Ueberfluß an Getreide, Wein, edlen Früchten, Honig und Vieh; eine Stadt gleiches Namens mit 6000 Einwohnern und einen vortreflichen Hafen. — *Rimoli* (*Cimolis*), oder *Argentiere*, neben *Milo*, nördlich, ist felsig und unfruchtbar, aber mit einer berühmten Erde bedeckt.

3) Die Insel *Candia*, (eigentlich *Riti*, der Alten *Treta*), eine der größten Inseln des Mittelmeeres, welche den Archipelagus im Süden schließt, ist größtentheils mit felsigen Bergen bedeckt, worunter der hohe *Psiloriti* (*Ida*), der das Summit *Tragacanth* liefert und bey welchem das Labyrinth ist; hat gesunde Luft, wenig Getreide, aber viele vortrefliche Baumfrüchte, sehr viel Baumöl, Wein, Safran, Honig und Wachs, Seide, Wolle und *Ladanum*, womit sie einen ausgebreiteten Handel treibt; auch viele Seifenfabriken. Die meisten Einwohner sind Griechen; auf den Gebirgen der Nordküste Seeräuber. Diese Insel, nebst den zunächst liegenden kleinen, stehet unter einem besondern Befehlshaber.

Candia, die ziemlich große Hauptstadt, am Meere, mit einem verstopften Hafen. Nordwärts die fruchtbare Insel *Santorin*, ein vulcanisches Product.

III. *Serwien*, eine besondere Statthalterschaft unter einem Pascha, mit dem Titel eines Königreichs, liegt westlich von *Bulgarien*, zwischen dem *Scardus* und der *Donau*, welche hier den Gränzfluß *Sava* und den serbischen Fluß *Morawa* aufnimmt, und durch den engen felsigen Paß, das eiserne Thor, strömt: ist bergig, hat große Wä-

dungen, einen fruchtbaren Boden, fette Weiden, eine starke Viehzucht, sonderlich von Schweizen, und ansehnliche Baumwollenwebereyen. Die Einwohner, Servier und Kaiser, reden die slavonische Sprache und bekennen sich zur griechischen Kirche.

Belgrad, (Griechisch Weissenburg), am Zusammenfluß der Sava und Donau, die ansehnliche und stark besetzte Hauptstadt, durch welche ein starker Transit zwischen den osmanischen und östreichischen Staaten geht.

IV. Bosnien, westlich von Serbien, längs der Save, eine besondere Statthalterschaft mit dem Titel eines Königreichs, ein bergiges und waldiges Land, welches guten Ackerbau, Weinbau, starke Viehzucht und viel Bauholz hat. Die Bosniaken, ein tapferes, freyheitliebendes Volk, reden slavonisch, und sind theils Mahomedaner, größtens theils aber griechische Christen. Es begreift auch ein Stück von Kroatien, zwischen der Unna und Verbas, und ein Stück von Dalmatien, längs dem ehemals venetianischen Dalmatien bis an Albanen, das an einigen Stellen ans adriatische Meer stößt.

Seraglio, (Sarajo, Bosna Serai), die ansehnliche Hauptstadt von Bosnien, welche eine gute Waffenfabrik und starken Handel hat.

V. Bessarabien, zwischen den Ausflüssen der Donau, dem schwarzen Meere und dem Dnießer, ein ganz ebenes, äußerst fruchtbares Land, ohne Berg und Wald das Getreide und Weide in größtem Ueberfluß und von vorzüglicher Güte, auch den Bison, wilde Pferde und Schaafse, aber in der heißen Jahreszeit Mangel an Wasser, in der regnigten hingegen viele Moräste hat. Die Einwohner, budschakische Tataren, (eigentlich verfestete Nogajer, mit Walachen

und

und Tumanen vermischet), treiben einträglichen Ackerbau, sehr starke Pferde, Rindvieh, Schaafe; und Viehzucht, sind Muhamedaner, und wegen ihrer Redlichkeit, Gutherzigkeit und Tapferkeit bekannt.

Kili, (*Kilia nova*), an dem nördlichsten Arme der Donaumündungen, eine feste Stadt mit einem Hafen, die starken Handel, sonderlich mit Wachs und Ochsenhäuten treibt. — **Jemal**, (*Simil*), an demselben Arm der Donau, weiter hinauf, eine ansehnliche und feste Stadt mit vielen Manufacturen, sonderlich in Schagrin.

Bender, am Dniester, im eigentlichen Budschack, eine ziemlich große Stadt und starke Festung. — **Ukierman**, (*polnisch Bialogrod*), am Einfluß des Dniesters ins schwarze Meer, eine besetzte Stadt mit einem Hafen und Seehandel.

B. Mittelbare und sehr abhängige Provinzen sind die Fürstenthümer Wallachey und Moldau, welche einerley Verfassung und Einwohner haben. Sie erhalten von der Pforte eingeköbete Fürsten, (*Hospodare*), die sich jährlich bestätigen lassen, einen starken jährlichen Tribut entrichten müssen, oft abgesetzt und hingerichtet werden; dagegen auch ziemlich despotisch regieren, jedoch nicht ohne Mitwirkung der Bojaren, (hohen Staatsbeamten, die sich im Divan versammeln), und des Adels. Auch hat sich die Pforte in beyden Fürstenthümern gewisse Städte mit ihren Districten (*Kajas*) vorbehalten, die ihr unmittelbar gehören. Die Einwohner sind Walachen, mit den Bulgaren von Einem Völkerverwandtschaft, mit vielen andern Nationen vermischet, reden einen Mischmasch von der slavonischen, alten dacischen, römischen und italienischen Sprache, mit einer eigenen Mundart in jedem Fürstenthum, haben türkische Sitten, und bekennen sich zur griechischen Kirche.

I. Das Fürstenthum Walachey (groß 1150 Quadratmeilen) liegt von Bulgarien nordwärts, zwischen der Donau und den Gebirgen von Siebenbürgen, hat im Norden viele hohe Berge, im Süden, längs der Donau außerordentlich fruchtbare Ebenen, viele Flüsse, worunter die schiffbaren Aluta und Sereth hier in die Donau fließen, Ueberfluß an Getreide, guten Weinen und Obst, ansehnliche Eichenwälder, eine starke Viehzucht, insonderheit an guten Pferden, Rindern, Schaafen (über 2½ Mill.) und Schweinen, Honig und treffliches Wachs, viel Wild, Fische in unglaublicher Menge, Schwefel und wichtige Salzgruben. Das Land ist schlecht bevölkert, schlecht angebaut, und ohne alle Manufacturen.

Kukurescht, die große, unregelmäßige, mit vielen schönen Gebäuden bebauete Hauptstadt von 100000 E. — Giurgewo, eine große Stadt an der Donau, Ruschischuk gegenüber und der wichtigste Handelsplatz in der Wallachey, gehöret, so wie Braila, eine große Stadt mit einer Festung, am Einfluß des Sereths in die Donau, mit ihren Rajas zu den unmittelbaren Besitzungen der Pforte.

II. Das Fürstenthum Moldau, (groß 1625 Quadratmeilen) nordöstlich von der Wallachey, zwischen den siebenbürgischen Gebirgen und dem Dniester, der es von Rußland scheidet, wird vom Pruth und Sereth durchflossen, ist im Westen bergig, im Osten eben, überaus fruchtbar, aber wenig und schlecht angebaut, hat eine ungemein starke Schaaf-, Rind-, Vieh-, Pferde- und Bienenzucht, viel Getreide, viel Steinsalz und vortrefliche Sauerbrunnen. Es führet Salz, Wachs, Wolle, jährlich 2 bis 300000 Schaaf-, 40000 fetter Ochsen und eben so viel Pferde aus.

Jassi (Jaschi), in der Mitte des Landes, nicht weit vom Pruth, die große, schlecht gebauete Hauptstadt von 50000 E.

Galatz, südlich von Jassi, an der Donau, eine ansehnliche Stadt, die Schiffsbau, und einen sehr ausgebreiteten Handel mit den Producten beyder Fürstenthümer auf der Donau und über das schwarze Meer bis nach Aegypten und der Barbaren treibt.

Chotschin (Gotin), nördlich von Jasschi, im Winkel zwischen Rußland und Galicien, am Dniester, eine stark besessigte Stadt, welche mit ihrer Kaja, die aus lauter sehr fetten Viehweiden besteht, der Pforte unmittelbar unterworfen ist.

C. Ein freyes Schutzland der Pforte ist die Republik Ragusa, in Dalmatien, vom adriatischen Meere und der Statthalterschaft Bosnien umgeben. Ihre Regierungsform ist aristokratisch, nach venetianischem Muster, und die höchste Gewalt bey dem großen Rathe, der aus dem Adel besteht. Dieser wählt aus seinem Mittel den Rath der Pregadi, der die Staatsgeschäfte verwaltet, und einen monatlich durchs Loos gewählten Rector an der Spitze hat. Außer dem Sultan der Osmanen, ihrem vornehmsten Schutzherrn, zahlte die Republik ehemals auch an Venedig Schutzzeld, und der König beyder Sicilien giebt ihr, nach altem Herkommen, einen Commendanten. Ihr Gebiet ist klein und unfruchtbar, die schöne Insel Meleda ausgenommen. Die Einwohner reden eigentlich slavonisch, doch meistens auch italienisch, sind Katholiken, dulden aber auch Armeaier und Muhamedaner.

Ragusa, an einem Busen des adriatischen Meeres, eine ansehnliche Stadt mit vielen schönen Manufacturen, die in der Nähe einen vortreflichen Hafen mit Werften und Magazinen hat, einen starken eigenen Handel, und eine wichtige Frachtschiffahrt im mittelländischen Meere treibt.

Anm. v. 1. Der Flächeninhalt des gesammten osmanischen Reichs in Europa, Asia und Afrika wird auf 50000 Quadratmeilen, die Volksmenge sehr verschieden, von 20

bis

bis 50 Millionen geschätzt. Die Staatseinkünfte (oder, wie die Osmanen sie nennen, das öffentliche Geld der Muselmänner) sollen 30 Mill. Thaler betragen, jedoch neuerlich sehr vermehrt worden sehn. Hiervon ist die Kaisercaße (Privateaße des Sultans) verschieden, die sehr ansehnliche, aber meist unbestimmte Einkünfte hat, und ungemein reich ist; wie auch der Schatz der Moskeen: beyde unterstützen die Staatscaße in Nothfällen. Die Kriegsmacht zu Lande besteht an regelmäßigen Truppen (Janitscharen und Spahi) aus 230000 Mann, die aber über das Doppelte vermehrt werden können, ohne die irregulären, die Gränz- und Hülfstruppen; die Flotte höchstens aus 20 Linien Schiffen, die im Kriege aus Afrika sehr vermehrt werden.

Anmerk. 2. In dem Umfange der natürlichen Gränzen der europäischen Türken liegen die französischen Besitzungen, welche der zertrümmerten Republik Venedig gehöreten, aber im Jahr 1797 durch den Frieden mit Oestreich an die Republik Frankreich kamen, und jetzt die französische Levante ausmachen. Sie bestehen theils in verschiedenen Städten und Bezirken auf dem festen Lande in Albanien, theils aus Inseln, die an der Küste von Albanien und Livadien bis Morea hinab liegen. Die merkwürdigsten sind Corfu (Corepra), Cefalonia, Cefalonia Picciola (Ithaca), St. Maura, Zante, und die an der Südspitze von Morea liegende Insel Cerigo. Größe: 60 Quadratmeilen; Volksmenge 150000. Producte: viele Rosinen und Korinthen, Wein, Baumöl und Salz. Die Einwohner sind meist Griechen. Diese zerstreuten Besitzungen machen ein Departement der französischen Republik aus.

Corfu, die Hauptstadt der französischen Levante und der Insel gleiches Namens, von 10000 Einwohnern, stark besetzt, mit einem sehr guten Hafen.

Ostien.